**Grußwort
des Staatssekretärs
im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport,
Herrn Stephan Manke,
anlässlich der Eröffnung der Wanderausstellung
„Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“
am 07. November 2013
in Hannover**

-Es gilt das gesprochene Wort.-

Sehr geehrter Herr Generalkonsul (Herr Mehmet Günay),
sehr geehrter Herr Bürgermeister (Herr Bernd Strauch),
sehr geehrter Herr Abgeordneter (Herr Michael Höntsch),

es freut mich, Sie zu dieser Eröffnungsveranstaltung der
vollständig neu konzipierten Ausstellung des Niedersächsischen
Verfassungsschutzes begrüßen zu können.

Mein besonderer Dank gilt der IG BCE.

Sie hat als Kooperationspartner nicht nur diesen großzügig bemessenen Ausstellungsraum zur Verfügung stellt, sondern auch einen gewichtigen Beitrag zur Gestaltung des Rahmenprogramms geleistet.

Einen besseren Start für die neue Ausstellung konnte man sich nicht wünschen.

Mein Dank gilt aber auch den mit der Erstellung und Organisation der Ausstellung betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verfassungsschutzes.

Sie beschreiten mit dieser Ausstellung neue Wege.

Die Einbindung von Filmen ermöglicht es, auf Veränderungen und aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus zu reagieren.

Gleichzeitig kann damit auf die unterschiedlichen Anforderungen der diversen Zielgruppen variabel und flexibel eingegangen werden.

Die vorangegangenen Ausstellungen waren demgegenüber mehr oder weniger statisch.

Anrede,

wenn ein analytischer Fachbegriff wie Rechtsextremismus in der politischen Diskussion verwendet wird, besteht die Gefahr einer abstrahierenden theorielastigen Betrachtungsweise.

Eine solche theoretische Sichtweise vernachlässigt die Opferperspektive.

Deshalb muss immer wieder betont werden: Rechtsextremismus bedeutet

- Hass und Verächtlichmachung,
- Ausgrenzung,
- Abwertung und Erniedrigung von Menschen.

Und zwar allein aus dem Grund, weil sie dem rassistischen Menschenbild der Rechtsextremisten aufgrund verschiedener Merkmale nicht entsprechen.

Betroffen sind

- Menschen mit anderer Hautfarbe,
- Angehöriger anderer Religionen,
- Homosexuelle,
- Menschen mit körperlichen oder geistigen Handicaps und
- Obdachlose.

Dieses Denken in Kategorien der Ungleichwertigkeit beinhaltet in letzter Konsequenz den Willen zur Vernichtung anderer Menschen.

Dies haben

- die Mordserie des so genannten Nationalsozialistischen Untergrunds und
- das ebenso unfassbare Attentat des norwegischen Rechtsextremisten Breivik

in grausamer Deutlichkeit gezeigt.

In historischer Perspektive erinnert gerade uns Deutsche der Nationalsozialismus daran, zu welchen Exzessen eine solche rassistische und antisemitische Weltanschauung führen kann.

Anrede,

am 9. November jährt sich die Reichspogromnacht zum 75. Mal.

Aus historischer Sicht war die Reichspogromnacht das offizielle Signal zum größten und schlimmsten Völkermord der Geschichte.

Ein von den Nationalsozialisten entfesselter Mob setzte Synagogen in Brand, zerstörte jüdische Geschäfte und verwüstete jüdische Friedhöfe.

Es folgte der Holocaust - die gezielte, systematische Vernichtung von Menschen, deren bloße Existenz den rassistischen Wahnvorstellungen der Nationalsozialisten zuwiderlief.

Die Erinnerung hieran ist Mahnung und Auftrag zugleich.

Deshalb bin ich dem Niedersächsischen Verfassungsschutz dankbar, dass er heute Abend eine Veranstaltung zum Gedenken an die Reichspogromnacht durchführt.

Im Mittelpunkt wird dabei ein Vortrag von Professor Perels stehen.

Herr Perels wird sich schwerpunktmäßig mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik Deutschland nach 1945 beschäftigen.

Es wäre schön, wenn Sie die Zeit fänden, auch diese Veranstaltung zu besuchen.

Anrede,

die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus hat für die Niedersächsische Landesregierung einen hohen Stellenwert.

Wir setzen uns für ein NPD-Verbot ein – ohne wenn und aber.

Die Chancen hierfür sind gut.

Die von einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe erstellte
Materialsammlung überzeugt.

Aber wir wissen auch: damit ist es nicht getan.

Deshalb müssen wir mehr tun.

Wir werden ein Landesprogramm zur Bekämpfung des Rechtsextremismus erarbeiten, das ressortübergreifend und interdisziplinär angelegt ist.

Die Maßnahmen werden aufeinander abgestimmt und – dies ist besonders wichtig – auf Stetigkeit ausgerichtet sein.

Eine grundlegende Bekämpfung des Rechtsextremismus aber ist nur möglich, wenn sie als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet wird.

Es ist von großer Bedeutung, dass staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure aufeinander bezogen agieren.

Das Zusammenwirken von Verfassungsschutz und IG BCE hier vor Ort ist ermutigend.

Ich würde mich freuen, wenn dieses Beispiel Schule macht, nicht nur in Hannover.

Der moderne Verfassungsschutz, so wie wir ihn verstehen, ist ein Akteur innerhalb und nicht außerhalb der Gesellschaft.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, gehören seine Erkenntnisse über den Extremismus in die Öffentlichkeit und nicht in den Panzerschrank.

Anrede,

Der Niedersächsische Verfassungsschutz leistet mit dieser Ausstellung seinen Beitrag zur Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus.

Die Ausstellung vermittelt in Wort, Ton und Bild einen Überblick über die aktuelle Entwicklung des Rechtsextremismus.

Im Mittelpunkt stehen die Werbemethoden, mit denen Rechtsextremisten junge Menschen ködern wollen.

Die Ausstellung verdeutlicht zugleich die Wandlungsfähigkeit des Rechtsextremismus.

Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen sind hierauf immer wieder neu abzustimmen.

Eingefahrene Konzepte sind stets aufs Neue zu hinterfragen.

Anrede,

wir wollen ein weltoffenes Niedersachsen schaffen mit einer Willkommenskultur, in der jeder Einwanderer seinen anerkannten Platz findet.

Wir wollen jeden Bürger, unabhängig von

- seiner ethnischen und sozialen Herkunft,
- seiner Religion und
- sexuellen Orientierung

vor Diskriminierung und Verächtlichmachung schützen.

Ich hoffe, dass von der Ausstellung Impulse für viele weitere Aktionen und Initiativen ausgehen.

Unser gemeinsames Ziel ist ein friedliches, gleichberechtigtes Miteinander aller Menschen.

Daher muss für uns alle gelten: Gemeinsam gegen Rechtsextremismus.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.